

Lebenslauf von Walter Lippuner

Walter Lippuner kam am 8. April 1941 an der Sonnenstrasse in Schaffhausen zur Welt.

Er konnte es kaum erwarten, die Welt zu sehen und stürzte sich sprichwörtlich ins Leben, eine Spontangeburt spätabends zuhause, überraschend,

Mit seinem 6Jahre älteren Bruder Heinz, der ihn oft hütete, verbrachte Walter eine schöne Kindheit. Erst an der Sonnenstrasse, später dann im Ungarbühl.

Nach dem Kindergarten und der Primarschule besuchte Walter die Knabenrealschule im Gega.

Eine kaufmännische Lehre im städtischen Elektrizitätswerk an der Oberstadt.

Als Walter die Lehre abgeschlossen hatte, arbeitete er als Bürochef bei einem Weinhändler im Wallis und besuchte einen Französischkurs an der Universität Neuchâtel.

Später erhielt Walter die eidgenössische Matura und studierte an der HSG St. Gallen und Jura an der Uni Zürich.

Sein Wissen aus der Studienzeit konnte er fortan als Bundesbeamter im Bundesamt für Landwirtschaft hervorragend einbringen. Er war bekannt als sehr genau arbeitender Beamter aber vor allem Mensch, der sich stets für andere einsetzte, auch schonte er die Behörden dabei nicht, wenn es darum ging den Menschen zu helfen.

Privat blieb er eng mit seinen Eltern verbunden.

Mit ihnen hat er Reisen in alle Welt unternommen: Anfangs die Badeferien an der Adria und dann Trips rund um den Globus.

Für seine Eltern sorgte Walter bis zu deren Tod liebevoll.

Walter liebte das Reisen, war neugierig, interessiert und offen für Neues.

Die Wochenenden verbrachte Walter lieber in Schaffhausen als in Bern, und so traf man ihn des Öfteren in den Strassen am Rhein an. Freundschaften pflegte er in beiden Städten und in Bern spielte er sogar Tennis! Ja, wüärkli!

Unbedingt zu erwähnen ist seine liebevolle Beziehung zu den Huber Kindern.

Da ist er immer wieder verständnisvoll mit seinem Wissen helfend aktiv geworden. Ob als Götti oder Onkel Walter war immer erreichbar – und einfach da . Gespräche auf Zugreisen durch die Schweiz gehörten auch dazu.

Den Kindern und Enkelkindern seines Bruders Heinz war er ein grosszügiger Onkel und Grossonkel, besonders an Weihnachten, wenn er ihnen in der Wohnstube sein berühmtes A5-Couvert mit entsprechendem Inhalt in die Hand drückte. Speziell aktiv war er als Lastwagenbeifahrer auf manchen Touren von Heinz Schwiegersohn Marco.

Seine beruflichen Fähigkeiten stellte er nicht nur der Zündschnur (Verein für Lernbegleitung) zur Verfügung, sondern arbeitete in verschiedenen anderen mit, unter anderem in Pfarrwahlkommissionen und weiteren kirchlichen Gremien.

2017 gründete und finanzierte Walter die Walter-Lippuner-Stiftung, welche die Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die Gesellschaft fördert.

In all seinen Tätigkeiten hatte er es oft mit Verantwortlichen in Schulen und Amtsstellen zu tun, und da machte er nicht immer nur Erfahrungen mit Effizienz, Kompetenz und Grosszügigkeit. Bei Uneinsichtigkeit konnte Walter dann durchaus auch in geschärftem Ton und deutlicher Schrift auf Missstände hinweisen, die er sah.

Vorab ging es ihm darum, dass die Schwierigkeiten von jungen Menschen mit Behörden und Schulpersonal gerecht und korrekt behandelt wurden.

2008 reagierte Walter spontan auf ein Inserat, in dem jemand gesucht wurde, der jugendlichen Flüchtlingen bei ihren Freizeitaktivitäten half.

Dabei lernte er Hassan über das Sozialamt kennen.

Bald bat Hassan Walter, ihm bei seiner Ausbildung als Altenpfleger zu helfen. Sie lernten immer öfters zusammen, wobei das Gelernte oft auch für Walter neu war. Die ursprünglichen Pläne mit den Freizeitaktivitäten gerieten aber nicht in Vergessenheit.

Sie unternahmen Zugreisen in die schönsten Winkel der Schweiz. Walter zeigte Hassan «seine» Schweiz und die Orte, welche er kannte und liebte.

An einem heissen Sommertag beispielsweise forderte Walter Hassan auf, eine Jacke mitzunehmen, da er eine Überraschung plante. Hassan fand dies übertrieben, bis er sich mit Walter auf dem Jungfraujoch in Schnee und Eis wiederfand...so abwechslungsreich war Walters Schweiz.

Walter stellte Hassan als seinen (unehelichen) Sohn vor, auch seiner Familie. Bei allen Familienfesten war er dabei und fühlte sich zum ersten Mal in seinem Leben wirklich geborgen.

Walter ermöglichte Hassan, seine kaufmännische Ausbildung zu absolvieren. In dieser Materie kannte sich Walter auch sehr gut aus.

Auch Arber, Tesfit, Dorin, Amin, Beni und Dominic unterstützte und begleitete Walter auf ihrem Weg zu einer abgeschlossenen Berufsausbildung.

Auf einer gemeinsamen Weltreise festigten Walter und Hassan ihre Vater-Sohn-Beziehung noch weiter.

Als Hassan seine Frau Simona kennenlernte, wurde Walter liebevoll in die Familie integriert. Letzten November erblickte Yara das Licht der Welt.

Walter freute sich so sehr über die Geburt seines Enkelkindes. Es erfüllte ihn mit Stolz und Freude, Grossvater zu sein.

Ende letzten Jahres verschlechterte sich Walters Gesundheitszustand zunehmend und es begann eine schwere Zeit. Walter wurde, diesmal umgekehrt, eng von Hassan begleitet und betreut.

Walter benötigte immer mehr medizinische Betreuung und zog in das Kompetenzzentrum Schönbühl, was für ihn keine leichte Entscheidung war.

Am 1. Juli lud er die Familie zum Brunch ins Schönbühl ein und musste die Woche darauf ins Kantonsspital Winterthur.

Dort sass Yara am Sonntag noch auf seinem Schooss und lauschte Walters Erzählungen aus seinem Leben.

Er schlief am Montag für immer ein.